

Gespräche am Wasser zum 25-jährigen Bestehen der vdek-Landesvertretung am 9.9.2016

## **„Vertrauen und Verlässlichkeit“:**

### **Die vdek-Landesvertretung feiert ihr 25-jähriges Bestehen**

Mit rund 50 Gästen aus der Politik und dem Gesundheitswesen, mit Rückblick und Ausblick, mit etwas Kultur, viel guter Laune und bei schönstem Spätsommerwetter feierte die vdek-Landesvertretung Schleswig-Holstein ihr 25-jähriges Bestehen. Offizielles Gründungsdatum der damaligen Landesvertretung der Ersatzkassenverbände VdAK und AEV war der 1. April 1991, Ostermontag – kein Aprilscherz, sondern der Anfang von dem, was Gesundheitsministerin Kristin Alheit auf der Jubiläumsveranstaltung im Foyer des Sell-Speichers als Erfolgsgeschichte bezeichnete.

#### Der Anfang unterm Dach

Die Gründung der Landesvertretungen in allen Bundesländern war die Antwort der bundesweit aufgestellten Ersatzkassen und ihrer Verbände auf die Überlegungen der Politik, die bundesunmittelbaren Krankenkassen als Einheit zu zerschlagen und zu regionalisieren. Der Anfang in Kiel war überschaubar: die Landesvertretung hatte mit dem Leiter Günter Ploß zunächst nur einen einzigen Mitarbeiter, der die Aufgabe als „politischer Brückenkopf der Ersatzkassen“ in Schleswig-Holstein übernahm. Am Anfang hatte die Geschäftsstelle auch keine eigenen Räumlichkeiten, sondern war als Untermieter im Dachgeschoss bei der Barmer Ersatzkasse untergekommen. Aber schon kurz darauf kamen weitere Mitarbeiter und zusätzliche Aufgaben dazu. Heute gibt es für die 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vdek-Landesvertretung drei großen Aufgabenbereiche: die politische Interessenvertretung, die Versorgungsgestaltung und die Dienstleistung für die mittlerweile nur noch sechs Ersatzkassen. So fasste dann auch der stellvertretende Vorsitzende des Landesausschusses der Ersatzkassen, Dr. Johann Brunkhorst, in seinem Dank die Arbeit des vdek-Teams mit den drei Worten „Hören – gestalten – dienen“ zusammen.

#### Meilensteine der vergangenen 25 Jahre

Prof. Günther Jansen – der zur Gründungszeit der Landesvertretung amtierende Sozialminister – lobte die Rolle des Verbandes nach der Erweiterung seiner Kompetenzen auf Landesebene bei der Gestaltung der Versorgung. Als Beispiele nannte er unter anderem die akut-geriatrische Versorgung in Krankenhäusern und die Beteiligung der Landesvertretung an der Ausarbeitung eines ersten Entwurfs der Landesregierung für ein Gesetz zur Pflegeversicherung im Jahre 1991. Außerdem betonte er die Bedeutung der Selbstverwaltung – sowohl innerhalb der Ersatzkassen und des vdek als auch in der gemeinsamen Selbstverwaltung mit den Organisationen der Leistungserbringer. Er dankte den Akteuren für den partnerschaftlichen Umgang und für das, was diese Partner für die Ausgestaltung und Verbesserung der Versorgung in Schleswig-Holstein geleistet haben – und mahnte, diesen erfolgreichen Weg weiter zu gehen. Dass trotz der unterschiedlichen oder gar gegensätzlichen Interessen der Verhandlungs- und Vertragspartner grundsätzlich ein fairer, konstruktiver und zielorientierter Umgang zwischen den

Akteuren im schleswig-holsteinischen Gesundheitswesen herrscht, der immer wieder auch zu innovativen Lösungen geführt hat, war ein wiederkehrendes Motiv in zahlreichen Beiträgen zum Jubiläum.

Gesundheitsministerin Kristin Alheit lobte die vielfältigen Konzepte und Projekte, mit denen der vdek dazu beigetragen hat, die Versorgungslandschaft in Schleswig-Holstein im Interesse der Menschen im Land nachhaltig zu verbessern. Dabei nannte sie als besonderes Beispiel den Vertrag der Ersatzkassen mit der Park-Klinik Manhagen zur Integrierten Versorgung, der bundesweit der erste Vertrag dieser Art war. Als Paradebeispiel für die wichtige Rolle des vdek im Gefüge der Gesundheitsakteure im Land bezeichnete sie die Versorgung der Inseln und Halligen - nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Diskussion um die geburtshilfliche Versorgung. Dazu gehören das Boarding-Angebot für Schwangere von den Inseln, die Notfall-Bereitschaft der dortigen Hebammen und die rechtlich schwierige Frage nach deren Einbindung in den Rettungsdienst.

### Ein Blick in die Zukunft

Die Vorstandsvorsitzende des vdek, Ulrike Elsner, blickte nicht nur zurück auf die vergangenen 25 Jahre der nördlichsten Landesvertretung, sondern blickte auch voraus auf Themen, die uns - nicht nur in Schleswig-Holstein - in Zukunft beschäftigen werden: Dabei steht ganz oben auf der Agenda die Versorgung einer älter werdenden Gesellschaft unter Berücksichtigung des demografischen Wandels. Wichtig ist die Umsetzung der bereits beschlossenen und der mit dem Pflegestärkungsgesetz III noch ausstehenden Pflegereformen. Außerdem sei es wichtig, bei der sektorübergreifenden Versorgung und dem Ausbau von Versorgungspfaden voranzukommen, wobei hier der Innovationsfonds Impulse setzen kann. Die fortschreitende Digitalisierung werde nicht nur unseren Alltag weiter verändern, sondern sie wird auch die medizinische Versorgung und die Organisation des Gesundheitswesens maßgeblich prägen, zeigte sich Ulrike Elsner überzeugt.

Dabei betonte sie, dass für all diese Aufgaben ein verlässlicher Finanzrahmen und faire Wettbewerbsbedingungen zwischen den Krankenkassen notwendig seien. In diesem Zusammenhang sprach sie die Probleme der Ausgabensteigerungen, der Fehlentwicklungen beim Morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich - dem Finanzausgleichssystem zwischen den Krankenkassen - und die derzeit fehlende Beteiligung der Arbeitgeber an den Kostensteigerungen im Gesundheitswesen an.

Am Ende der Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen der vdek-Landesvertretung steht das klare Bekenntnis der Ersatzkassen zu ihrem Verband und zu dessen Engagement auf der Landesebene. Die regionale Vertretung ist wichtig, denn die Versorgung findet in den Regionen statt. Und an Aufgaben und Herausforderungen bei der Ausgestaltung der Versorgung in Schleswig-Holstein wird es auch in den kommenden 25 Jahren nicht mangeln.